Sonnenstrahlen für die Seele: Beschwingter Wiener Abend im Thammersaal

Winklarn. (lg) Zu einer „Wiener Melange“ mit Geschichten, Liedern und Musik aus der Donaumetropole hatten die Freunde der Kunst in den Thammersaal geladen. Mit dem Programm „Aus Prater und Bräter“ boten Maximilian Mangold (Gitarre) und Stefan Müller-Ruppert (Sprecher, Sänger) Heiteres und Nachdenkliches mit dem Ziel „in diesen bedrückenden Zeiten ein paar Sonnenstrahlen in die Seele zu schicken“.

Für die beiden Künstler war es pandemiebedingt der erste Auftritt nach zwei Jahren und sie empfanden die heimelige Atmosphäre des Thammersaals wie ein „Urlaubs-Erlebnis“. Hochmotiviert und perfekt in der Ausführung kamen die Darbietungen locker und leicht rüber und die Zuhörerschaft genoss die Fiaker-Fahrt von Joseph Roth in den Wiener Frühling oder den Besuch im Wiener Kaffeehaus, wo die Powidldatschgerl „das allerhöchste Glück bescheren“. Aber auch das „Vertrautmachen mit der Endlichkeit alles Irdischen“ gehört ebenso zum Wiener Leben wie die „Hingabe an den Taumel des Walzers“. Ein poetischer und musikalischer Besuch im Prater mit dem „schönen Ringlspiel“ und die Genüsse der Wirtshauskultur mit den vielen Varianten des „Bräters“ mündeten nach gehaltvollen Mozart-Darbietungen von Maximilian Mangold in Stefan Müller-Rupperts Einführung in den perfekten Konsum eines „Glaserl Weins“. Ursprünglich wollten die Freunde der Kunst diese Schlusslektion nicht nur als Theorie ausklingen lassen, aber die Pandemie machte hier einen Strich durch die Rechnung. Dennoch erlebten die Gäste einen „heiter-beschwingten Wiener Abend“, wie ihn Anne Gierlach allen in ihrer Begrüßung gewünscht hatte.

Wien und der Wein standen am Schluss des Programms von Stefan Müller-Ruppert (Sprecher, Sänger) und Maximilian Mangold (Gitarre). Bild: lg